



ISEK-Fortschreibung 2014/2015

Workshop am 16.12.2014



1. Rückblick auf die Bevölkerungsprognose aus 2005
2. Bevölkerungsentwicklung im Zeitraum 2005-2013/14
3. Verständigung über die Annahmen zur Bevölkerungsprognose 2015-2030
4. Nächste Schritte

Rückblick auf die Bevölkerungsprognose 2005



Geburten:

- Geburtenziffer von Neustrelitz entwickelt sich wie im Durchschnitt von M-V, d.h. leichter Anstieg der Anzahl der Lebendgeborenen je 1000 Frauen im Alter 15-49 Jahren
- Absoluter Rückgang der Geburtenzahlen, da die Anzahl der Frauen im Alter 15-49 Jahren bis 2015 stetig sinkt

Sterbefälle:

- Wie im Landestrend steigende Lebenswartung
- Anstieg der Sterbefälle im selben Tempo wie im Landesdurchschnitt, da die älteren Altersgruppen zunehmend stärker besetzt sind

Szenario A

Wanderung:

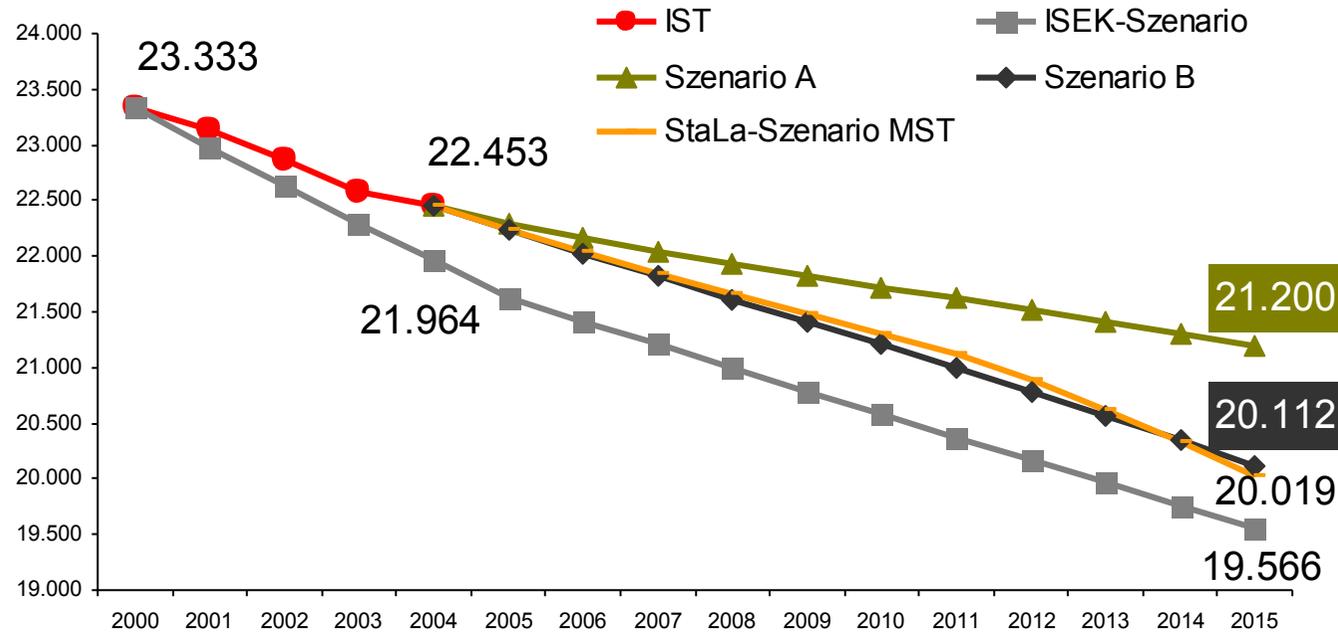
- Innerhalb von M-V:
 - Leichte Wanderungsgewinne von 0,2% p.a. (Fortsetzung des positiven Trends in der Umlandwanderung Lkr.)
- Andere Bundesländer:
 - Rückgang der Wanderungsverluste bis 2015 wie in M-V
 - Niveau in 2015: -0,1% (MV-0,1%)
- Ausland:
 - Keine Wanderungsgewinne

Szenario B

Wanderung:

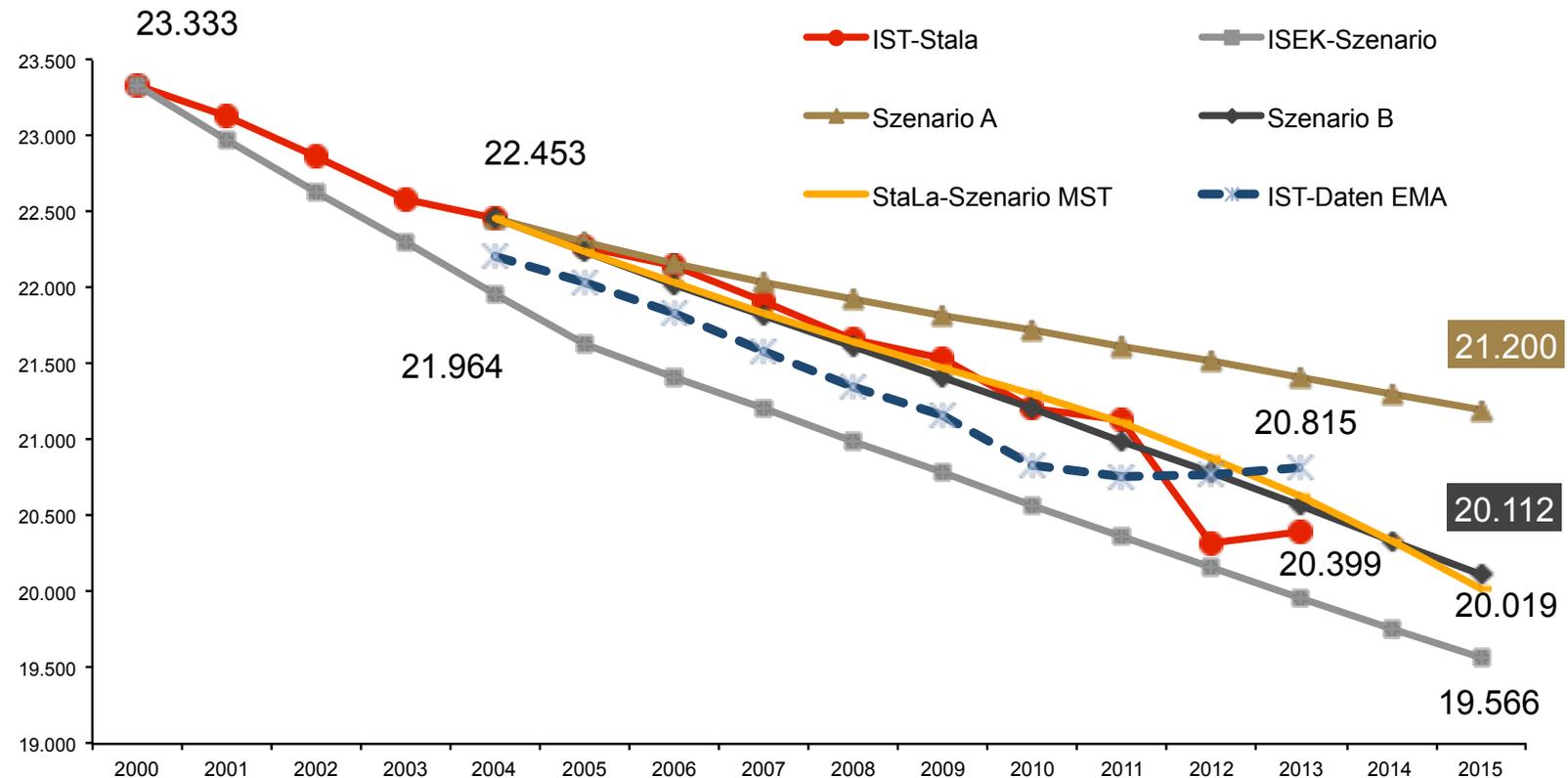
- Innerhalb von M-V:
 - Ausgeglichenere Wanderung
- Andere Bundesländer:
 - Rückgang der Wanderungsverluste bis 2015 deutlich schwächer als in M-V
 - Niveau in 2015: -0,4% (MV-0,1%)
- Ausland:
 - Keine Wanderungsgewinne

Rückblick auf die Bevölkerungsprognose 2005



- Im ursprünglichen ISEK-Szenario von 2001 ergab sich für 2005-2015 ein Bevölkerungsrückgang von rund 2.400 Einwohnern.
- In der aktualisierten Einwohnerprognose von 2005 wurde eine etwas bessere Entwicklung erwartet. Für den Zeitraum bis 2015 wurde mit einem Rückgang von 1.200 (Szenario A) bis 2.300 (Szenario B) gerechnet.
- Die Basis für die Prognose waren die vom Statistischen Landesamt für Neustrelitz ausgewiesenen Daten für das Jahr 2004.
- Zur Plausibilisierung der eigenen Prognose wurde die Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes für den Landkreis auf Neustrelitz übertragen. Diese entsprach in etwa dem Szenario B.

Abgleich der Prognose 2005 mit der tatsächlichen Entwicklung

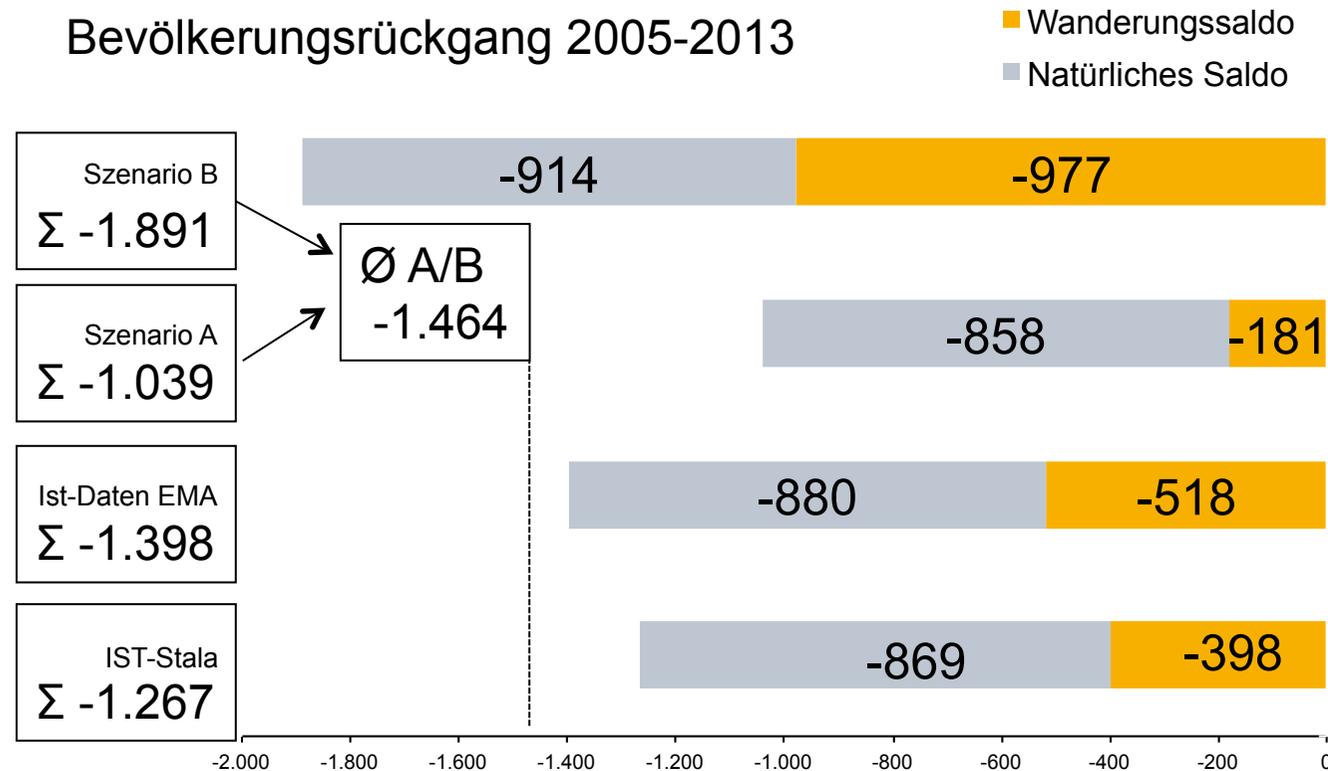


- Im Ergebnis des Zensus 2011 korrigierte das Statistische Landesamt die Einwohnerzahlen für Neustrelitz um rd. 800 Einwohner. Dies führte dazu, dass für 2012 erheblich weniger Einwohner ausgewiesen wurden als im Vorjahr.
- Aufgrund bekannt gewordener Erhebungsfehler bestehen bei der Stadt Neustrelitz erhebliche Zweifel an der Richtigkeit der Daten des Zensus.
- Lt. Daten des Einwohnermeldeamtes gab es in 2013 rund 400 Einwohner mehr als in den Daten des Statistische Landesamtes.

Abgleich der Prognose 2005 mit der tatsächlichen Entwicklung

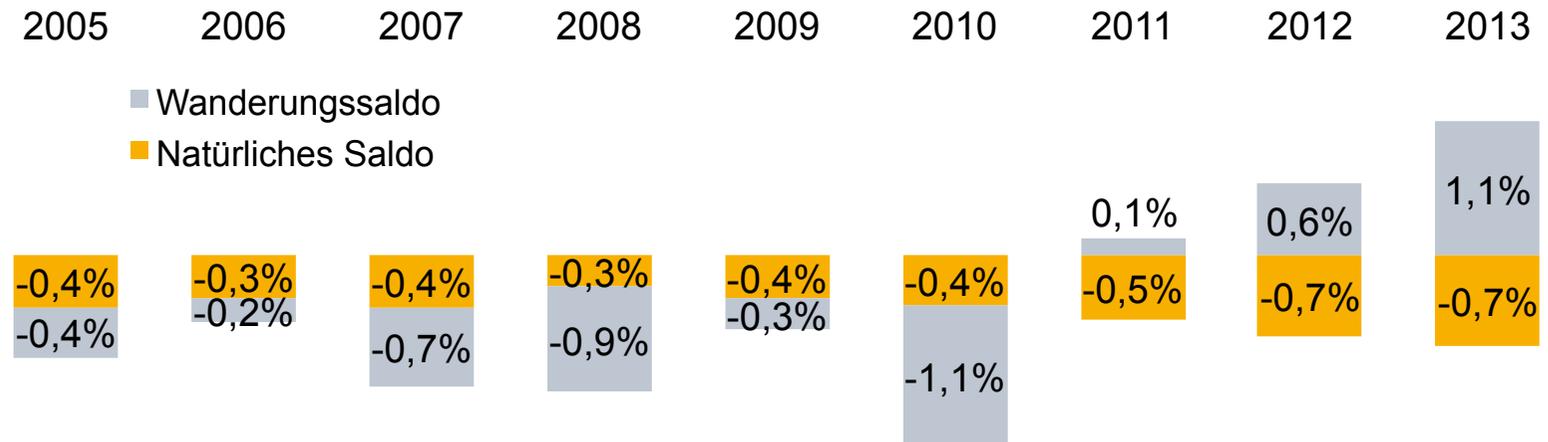


Bevölkerungsrückgang 2005-2013



- Der reale Bevölkerungsrückgang fiel etwas geringer aus als im Durchschnitt der beiden Szenarien erwartet wurde.
- Der Einwohnerrückgang infolge der Geburtendefizite entsprach in etwa der prognostizierten Größenordnung.
- Die realen Wanderungsverluste waren mehr als doppelt so hoch wie im Szenario A und weniger als halb so hoch wie in Szenario B.

Abgleich der Prognose 2005 mit der tatsächlichen Entwicklung



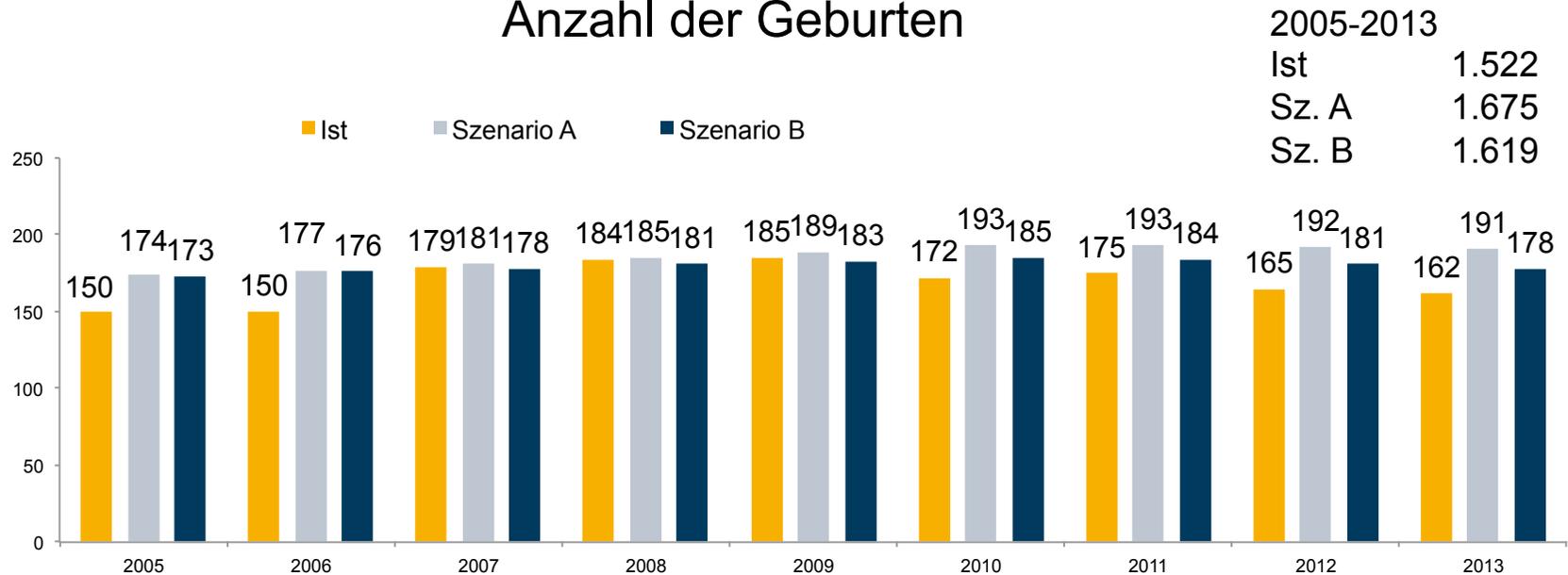
Quelle: Daten des Statistischen Landesamtes

- Die Bevölkerungsverluste traten vor allem im Zeitraum bis 2010 ein.
- Ab 2011 ergaben sich zunehmend Wanderungsgewinne. In 2013 war dieser erstmals höher als der Einwohnerverlust infolge der natürlichen Bevölkerungsentwicklung. Dies führte per Saldo zu einem Einwohnerzuwachs in Neustrelitz!
- Seit 1991 war die Stadt Neustrelitz - mit Ausnahme des Jahres 1996 – beständig mit Einwohnerrückgängen konfrontiert.

Abgleich der Prognose 2005 mit tatsächlicher Entwicklung



Anzahl der Geburten



2005-2013

Ist 1.522

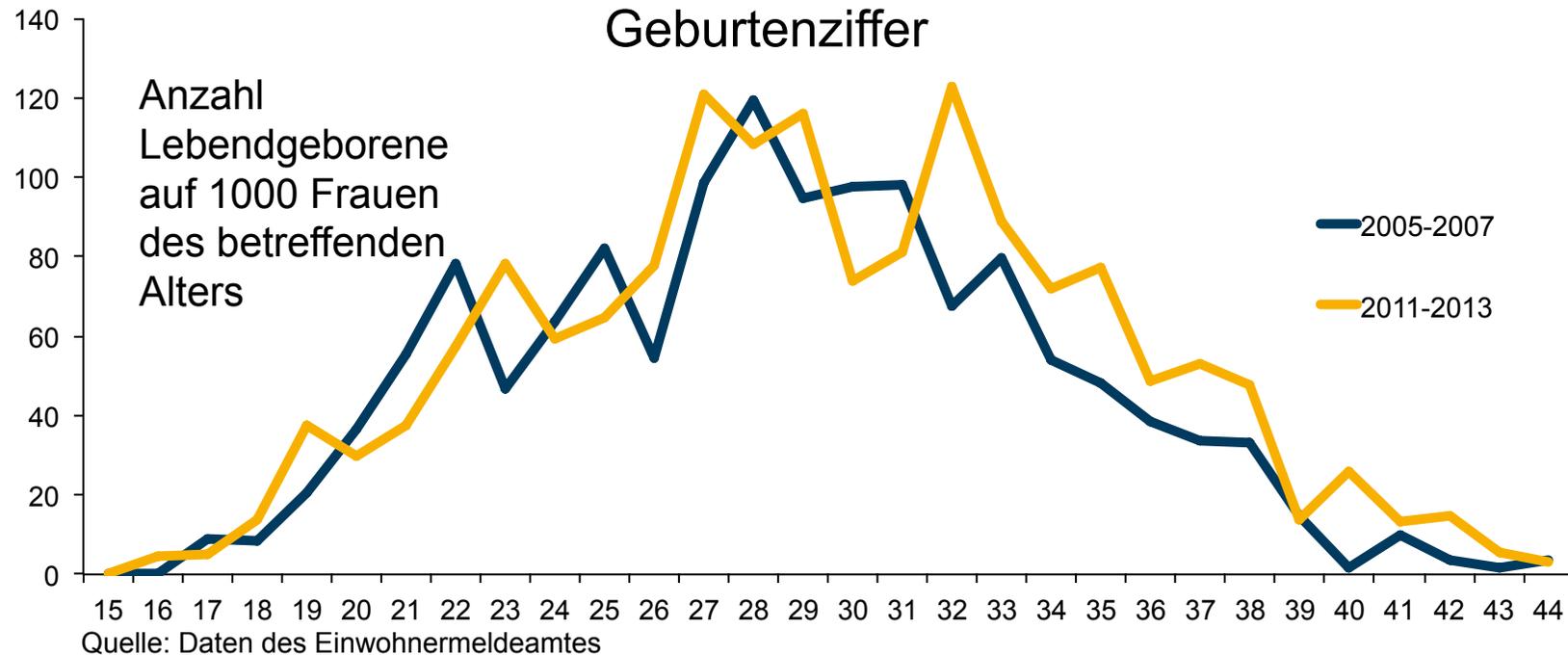
Sz. A 1.675

Sz. B 1.619

Quelle: Daten des Einwohnermeldeamtes

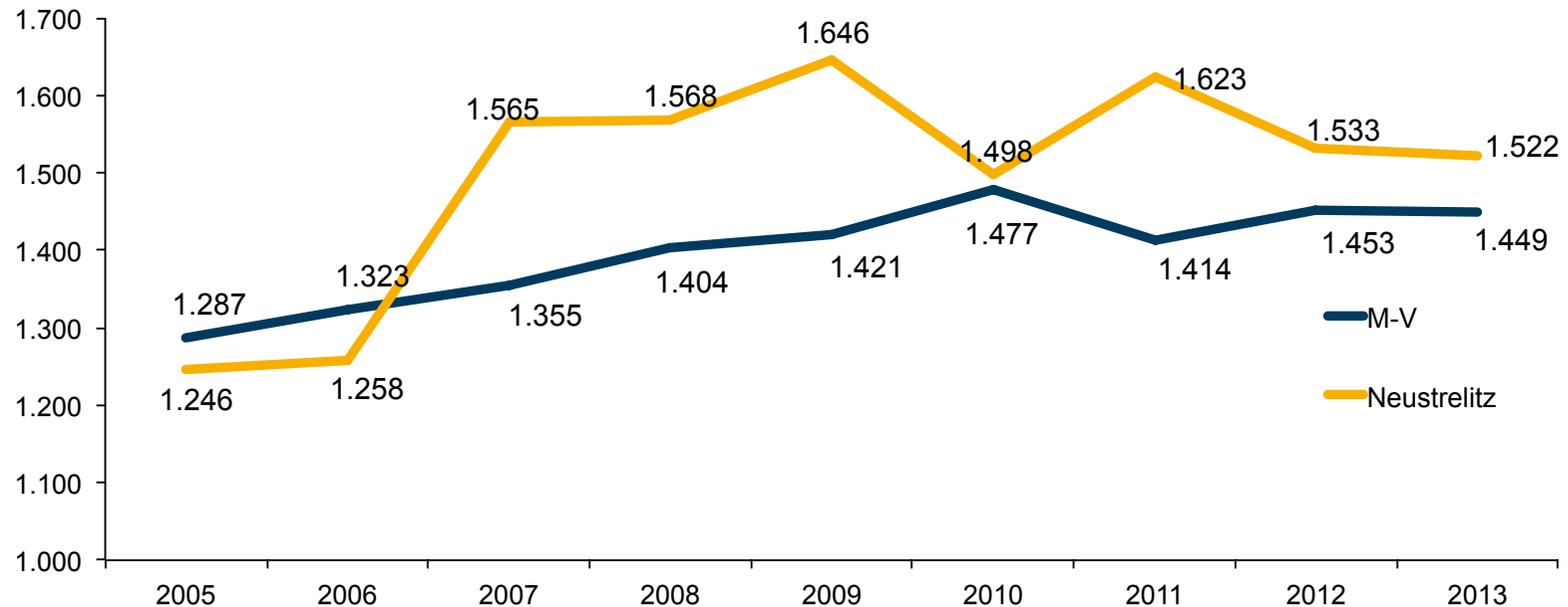
- Bezogen auf den gesamten Zeitraum 2005-2014 gab es etwas weniger Geburten als in den beiden Szenarien angenommen wurde.
- Für den Zeitraum 2007-2009 entsprachen die Istwerte nahezu den Prognosewerten. In den vergangenen 4 Jahren waren die Geburtenzahlen rückläufig und wichen etwas stärker von den Prognosewerten ab.

Abgleich der Prognose 2005 mit tatsächlicher Entwicklung



- Im Durchschnitt der Jahre 2005-7 wurde die höchste Geburtenziffer bei den 28-jährigen Frauen erreicht (120 Lebendgeborene je 1.000 Frauen). 6 Jahre später lag die höchste Geburtenziffer bei den 32-jährigen Frauen (123 Lebendgeborene je 1.000 Frauen).
- Die zusammengefasste Geburtenziffer bei den unter 30 jährigen Frauen war in 2011-2013 um 5% höher als 6 Jahre zuvor. Dagegen erhöhte sich die zusammengefasste Geburtenziffer bei den über 30 jährigen Frauen um 27%.

Zusammengefasste Geburtenziffer im Vergleich Neustrelitz und M-V



Quelle: Daten des Einwohnermeldeamtes für Neustrelitz / Statistisches Landesamt für M-V

- Die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern der 15- bis 44-jährigen Frauen wird als zusammengefasste Geburtenziffer bezeichnet. Sie gibt an, wie viele Kinder eine Frau im Laufe ihres Lebens bei konstanten altersspezifischen Geburtenziffern gebären würde.
- Infolge der zunehmenden Geburtenziffern bei den über 30-jährigen Frauen erhöhte sich die zusammengefasste Geburtenziffer.
- Im Durchschnitt der Jahre 2007-13 lag die Geburtenziffer in Neustrelitz ca. 10% höher als im Landesdurchschnitt.

Abgleich der Prognose 2005 mit tatsächlicher Entwicklung

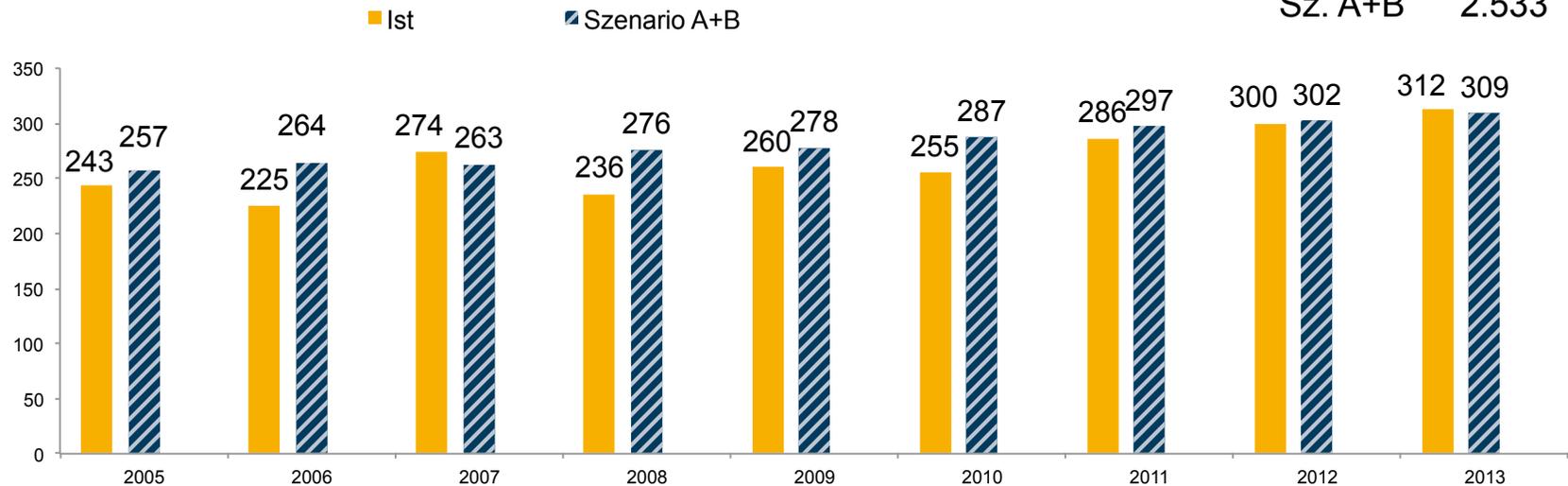


Anzahl der Gestorbenen

2005-2013

Ist 2.391

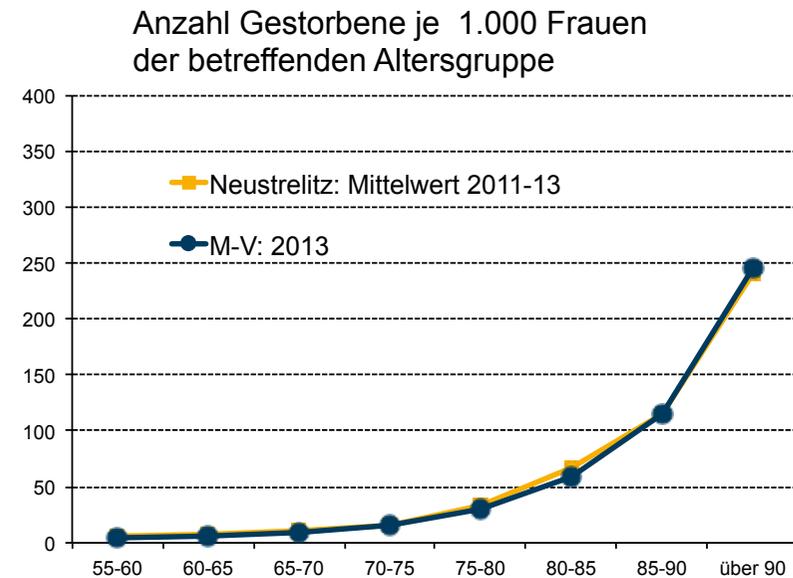
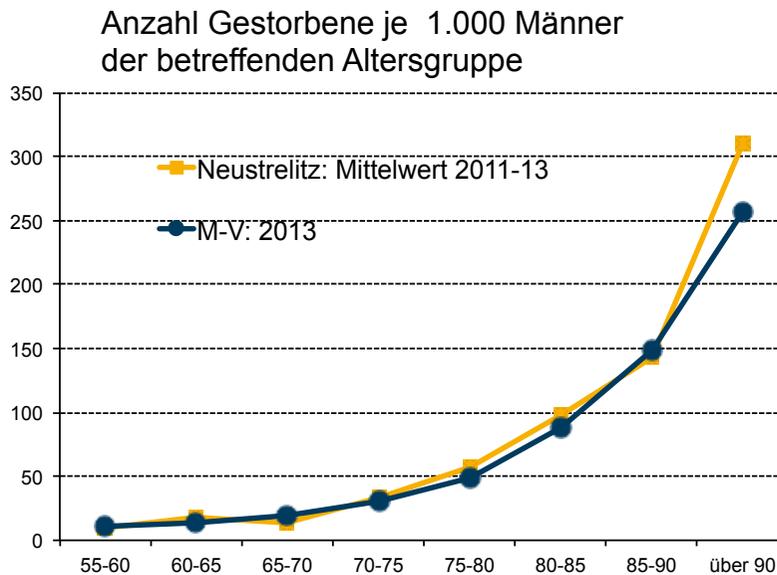
Sz. A+B 2.533



Quelle: Daten des Einwohnermeldeamtes

- Im Zeitraum 2005-2011 gab es – mit Ausnahme von 2007 - weniger Sterbefälle als in den Szenarien angenommen wurde. Ab 2012 entsprachen die Istwerte nahezu der Prognose.
- In Summe der Jahre 2005-2013 waren es 142 Sterbefälle weniger als prognostiziert (-5,6%).

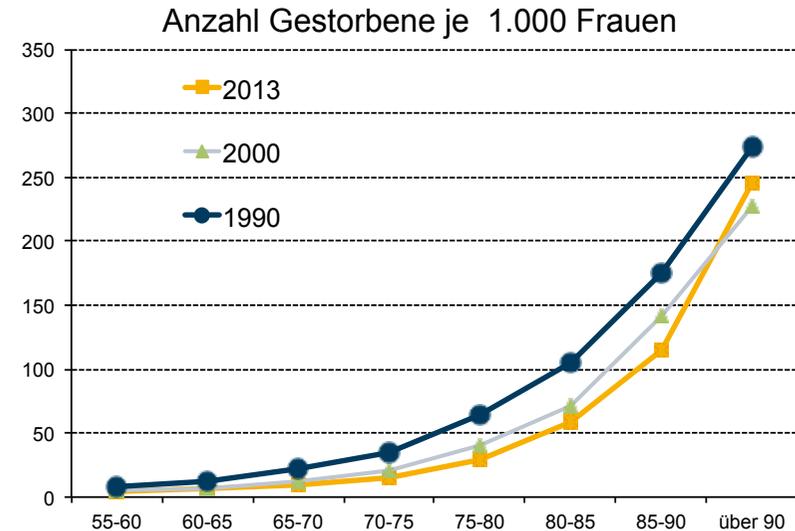
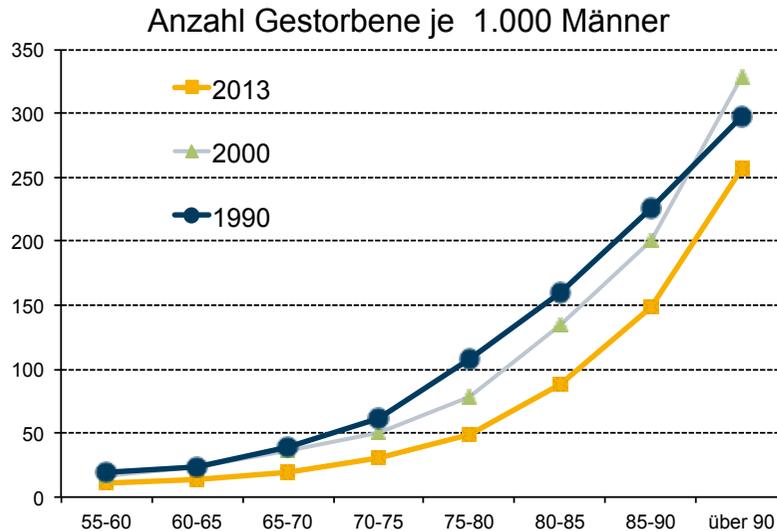
Sterbehäufigkeit im Vergleich Neustrelitz und M-V



Quelle: Daten des Einwohnermeldeamtes für Neustrelitz / Statistisches Landesamt für M-V

- Um die Wirkung zufallsbedingter Schwankungen zu begrenzen, wurden für Neustrelitz die Durchschnittswerte aus den Sterberaten der Jahre 2011-2013 gebildet.
- Die Sterbehäufigkeit in Neustrelitz entspricht in etwa dem Landesdurchschnitt. Bei den Männern zwischen 75 und 85 Jahren und bei den Frauen zwischen 80 bis 85 Jahren lagen die Sterberate geringfügig über dem Landesdurchschnitt.
- Die relativ hohe Abweichung bei den Männern über 90 Jahren ist auf die sehr geringe Personenanzahl in dieser Altersgruppe zurückzuführen (36). Zufallsbedingte Schwankungen von 2 Todesfällen mehr oder weniger führen bereits zu einer Abweichung von 56 Todesfällen je 1.000 Personen.

Sterbehäufigkeit in M-V 1990-2013



Quelle: Statistisches Landesamt

- Seit 1990 hat sich die Lebenserwartung deutlich erhöht. Die Sterbehäufigkeiten in den Altersgruppen zwischen 65-90 Jahren sanken erheblich.
- Dabei fiel der Rückgang der Sterbehäufigkeiten bei den Männern stärker aus als bei den Frauen. Dennoch sind die Sterbehäufigkeiten innerhalb der selben Altersgruppe bei den Männern immer noch höher als bei den Frauen.
- Im Zeitraum 1990 bis 2000 verringerten sich die Sterbehäufigkeiten bei den Frauen weitaus stärker als im Zeitraum 2001-2013. Bei den Männern war es umgekehrt.



- Landesprognose zur Bevölkerungsentwicklung in M-V bis 2030 (Aktualisierte 4. Landesprognose von 2008)
 - Basis Bevölkerungsstand 31.12.2010
 - Erschienen im Dezember 2012
 - Erstes Prognosejahr 2011
 - Nächste Fortschreibung im 2014/2015
- 3 Varianten für M-V gesamt
 - Variante 1: optimistische Rechnung (-0,3% p.a.)
 - Variante 2: Standardvariante (-0,5% p.a.)
 - Variante 3: pessimistische Variante (-1 % p.a.)
- Regionalisierung der Landesprognose für die Landkreise und kreisfreien Städte auf Basis der Variante 2

Annahmen der Landesprognose zur Fertilität



- Grundsätzliche Aussagen
 - Zusammengefasste Geburtenziffer stieg seit dem historischen Tief (<1,0 Kinder je Frau) in 1993 kontinuierlich an und hat den Durchschnitt der alten Länder (1,39 Kinder je Frau) bereits leicht übertroffen (1,48 Kinder je Frau in 2010).
 - Eine Fortsetzung der relativ hohen Steigerungsrate der 2. Hälfte der 1990er Jahre wird nicht erwartet.
- Annahmen
 - Variante 2: Anstieg der Geburtenziffer bis 2015 auf 1,5 Kinder je Frau und danach bis 2030 konstant
 - Variante 1: Anstieg der Geburtenziffer bis 2015 auf 1,5 Kinder je Frau und danach Anstieg bis 2030 auf 1,6.
 - Variante 3: Rückgang der Geburtenziffer bis 2020 auf 1,4 Kinder je Frau und danach bis 2030 konstant
- Hinweis: In den vergangenen 3 Jahren hat sich in M-V die Geburtenziffer nicht weiter erhöht (1,41 in 2011 und 1,45 in 2012 und 2013).

Diskussion: Annahmen zur Entwicklung der Bevölkerung bis 2030 (1)



Welche Entwicklungen erwarten Sie für die zusammengefasste Geburtenziffer?

- Ausgehend von 1,56 Kinder pro Frau im Alter 15-44 Jahre in Neustrelitz (Durchschnitt der letzten 3 Jahre)
 - Steigt die Geburtenziffer auf bis 20.... und bleibt dann bis 2030 konstant (Alternative 1)
 - Bleibt die Geburtenziffer bis 2030 konstant (Alternative 2)
 - Sinkt die Geburtenziffer auf bis 20.... und bleibt dann bis 2030 konstant (Alternative 3)

Begründung:

Annahmen der Landesprognose zur Lebenserwartung



- Grundsätzliche Aussagen
 - Die Lebenserwartung ist seit 1990 kontinuierlich gestiegen.
 - Der Trend der Verminderung des Sterberisikos und damit zu einer kontinuierlich höheren Lebenserwartung setzt sich annahmegemäß auch zukünftig fort, wenn auch mit einer geringeren Dynamik als in der Vergangenheit.

- Annahmen
 - Variante 1-3: Stufenweiser Anstieg der Lebenserwartung in den nächsten 20 Jahren (2010 bis 2030)
 - Neugeborene Jungen um 4,63 Jahre auf 80 Jahre
 - Neugeborene Mädchen um 3,24 Jahre auf 85 Jahre

- Hinweis: Tatsächlicher Anstieg der Lebenserwartung innerhalb von 3 Jahren (Sterbetafel 2006/8 und 2009/11)
 - Neugeborene Jungen um 0,8 Jahre (von 75,1 Jahre auf 75,9 Jahre)
 - Neugeborene Mädchen um 0,6 Jahre (von 81,7 auf 82,3 Jahre)

Diskussion: Annahmen zur Entwicklung der Bevölkerung bis 2030 (2)



Wie wird sich die Lebenserwartung verändern?

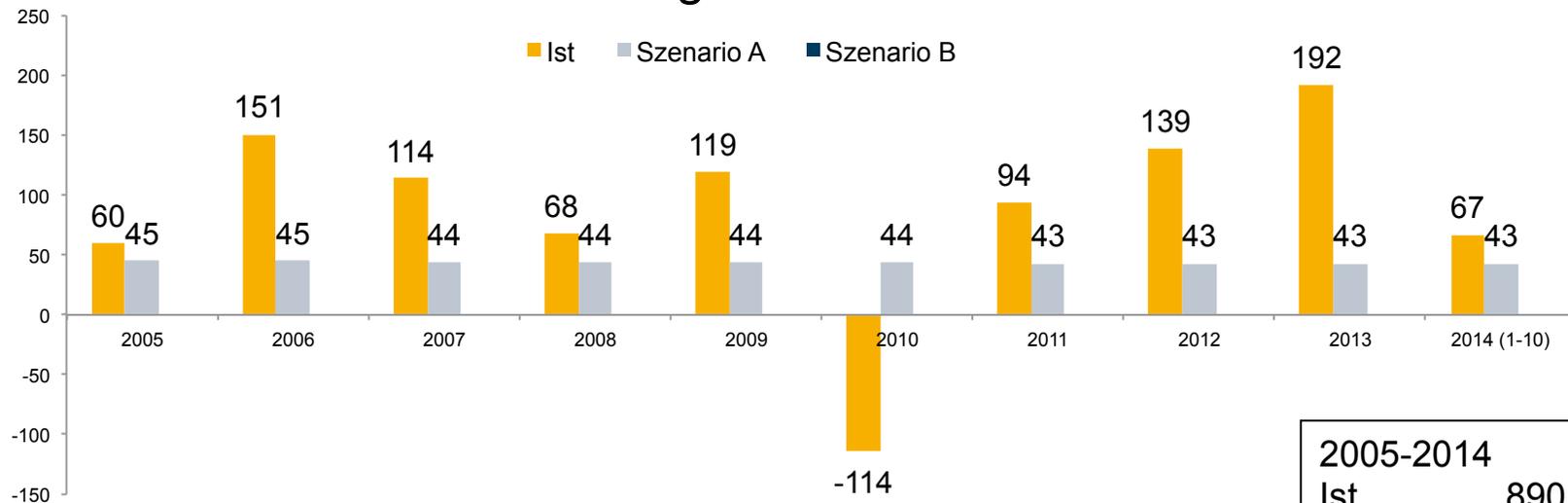
- Gem. der Landesprognose erhöht sich bis 2030 die Lebenserwartung der Männer um 4,63 Jahre und die der Frauen um 3,24 Jahre.
 - Die Lebenserwartung wird bis 2030 höher sein als in der Landesprognose angenommen. (Alternative 1)
 - Männer: umJahre bis 2030
 - Frauen: umJahre bis 2030
 - Die Lebenserwartung wird sich wie in der Landesprognose angenommen entwickeln. (Alternative 2)

Begründung:

Abgleich der Prognose 2005 mit tatsächlicher Entwicklung



Wanderungssaldo mit M-V

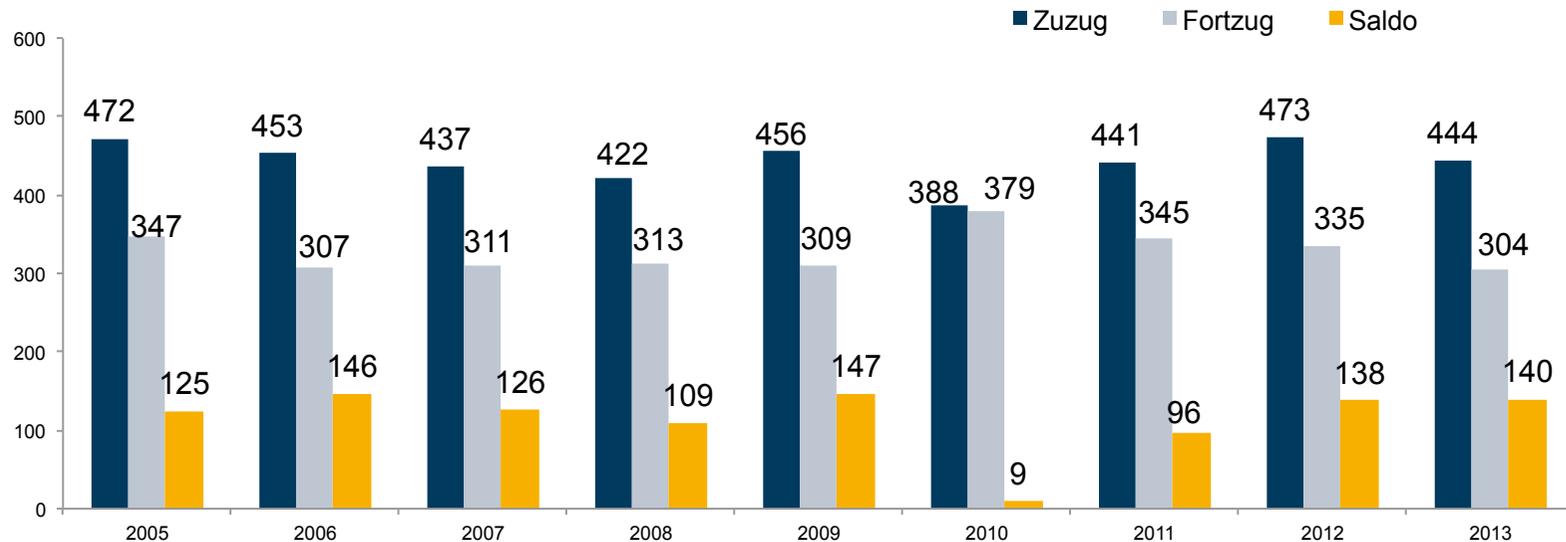


Quelle: Daten des Einwohnermeldeamtes

2005-2014	
Ist	890
Sz. A	438
Sz. B	0

- Mit Ausnahme des Jahres 2010 wurden Wanderungsgewinne mit den anderen Gemeinden in M-V erzielt. Bezogen auf den Zeitraum 2005-2014 fielen die Wanderungsgewinne mehr als doppelt so hoch aus wie im Szenario A angenommen.
- Der Wanderungsverlust in 2010 wurde vor allem durch die Auflösung des Asylbewerberheims in der Hittenkofenstr. 28 verursacht. Infolgedessen kam es zu 80 Fortzügen in andere Gemeinden in M-V. In den Vorjahren waren es durchschnittlich 5 Asylbewerber, die in andere Gemeinden in M-V fortzogen.

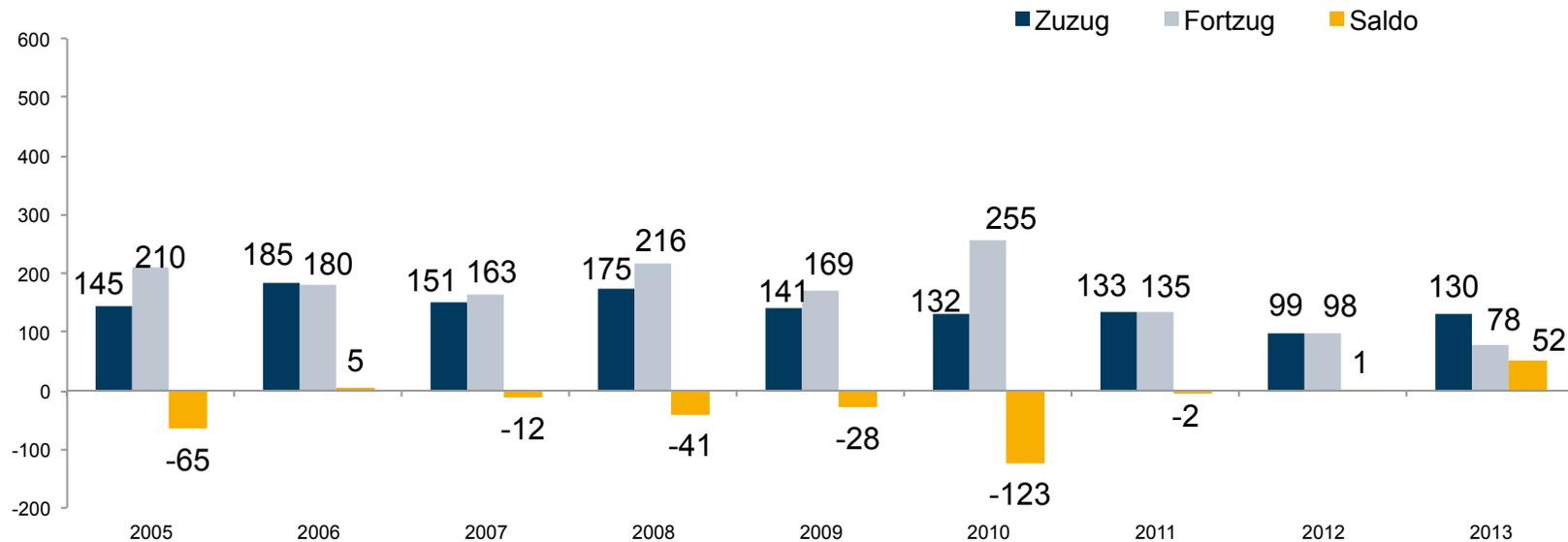
Wanderungen mit anderen Gemeinden des Landkreises



Quelle: Daten des Einwohnermeldeamtes / Auswertung auf Basis des heutigen Gebietsstandes

- 50% aller Zuzüge und 36% aller Fortzüge resultierten aus der Wanderung mit den Gemeinden des eigenen Landkreises. In den vergangenen Jahren wurden aus dieser Wanderung – mit Ausnahme des Jahres 2010 - stabile Gewinne erzielt.
- Der starke Rückgang des Wanderungsgewinns in 2010 resultiert zum einen aus deutlich gesunkenen Zuzügen und zum anderen aus angestiegenen Fortzügen. Rund 40 Fortzüge entstanden infolge der Schließung des Asylbewerberheims.

Wanderungen mit den anderen Landkreisen in M-V



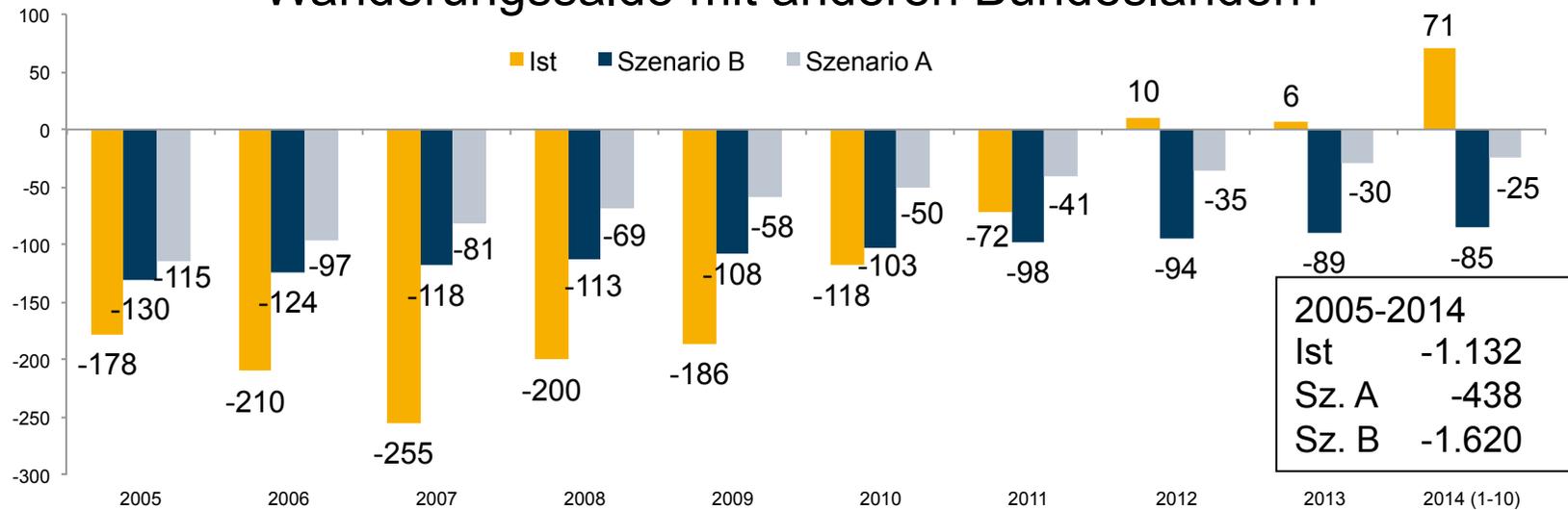
Quelle: Daten des Einwohnermeldeamtes / Auswertung auf Basis des heutigen Gebietsstandes

- 16% aller Zuzüge und 18% aller Fortzüge entstanden infolge der Wanderung mit den anderen Landkreisen in M-V. Im Durchschnitt aller betrachteten Jahre ergab sich ein Wanderungsverlust von 11 Personen p.a.
- Der hohe Wanderungsverlust in 2010 resultiert zu einem Drittel aus der Schließung des Asylbewerberheims (41 Fortzüge).
- In 2011 und 2012 war die Wanderung ausgeglichen. In 2013 wurde erstmals ein Wanderungsgewinn erzielt, vor allem infolge geringerer Fortzüge.

Abgleich der Prognose 2005 mit tatsächlicher Entwicklung



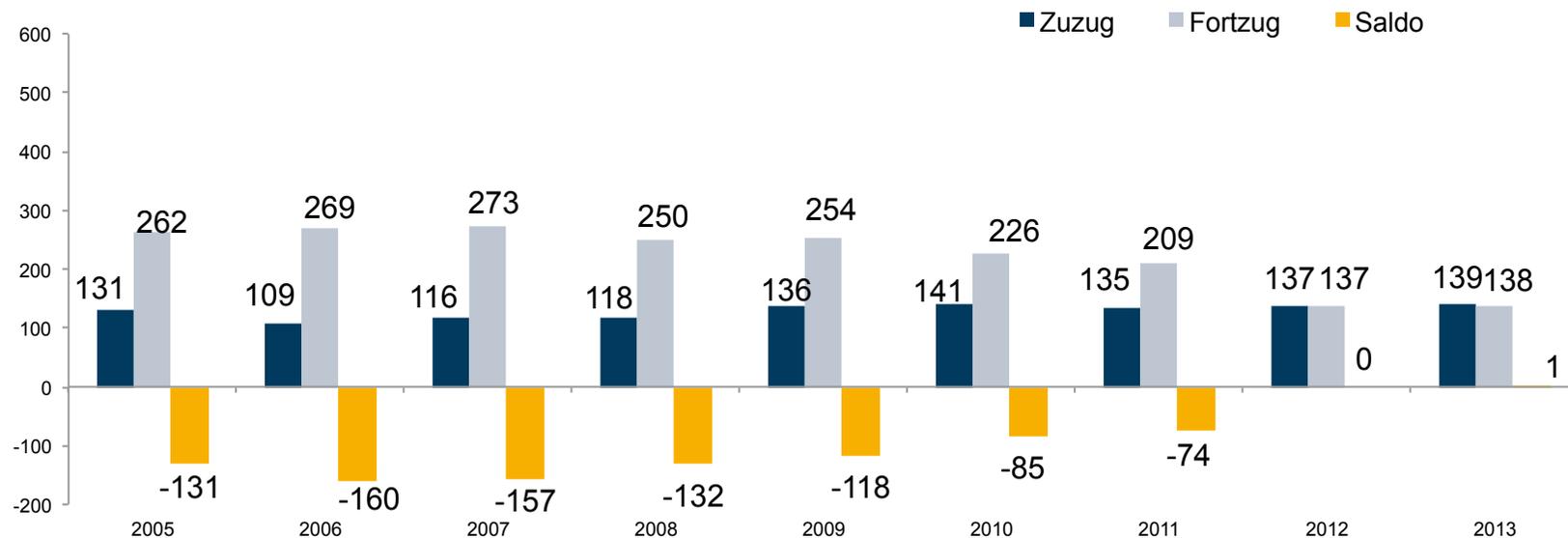
Wanderungssaldo mit anderen Bundesländern



Quelle: Daten des Einwohnermeldeamtes

- Ab 2007 gingen die Wanderungsverluste mit den anderen Bundesländern sukzessive zurück. Allerdings lagen die Verluste bis zum Jahr 2010 noch deutlich über den im Szenario B angenommenen Werten.
- In 2012 und 2013 gab es leichte Wanderungsgewinne. Für 2014 sind höhere Wanderungsgewinne als in den beiden Vorjahren zu erwarten. Damit verlief die Entwicklung in den letzten 3 Jahren besser als im Szenario A erwartet.
- Bezogen auf den gesamten Zeitraum 2005-2014 lag der Verlust infolge der Wanderung mit den anderen Ländern um rd. 500 Einwohner unter den Annahmen des Szenarios B und rd. 700 über denen des Szenarios A.

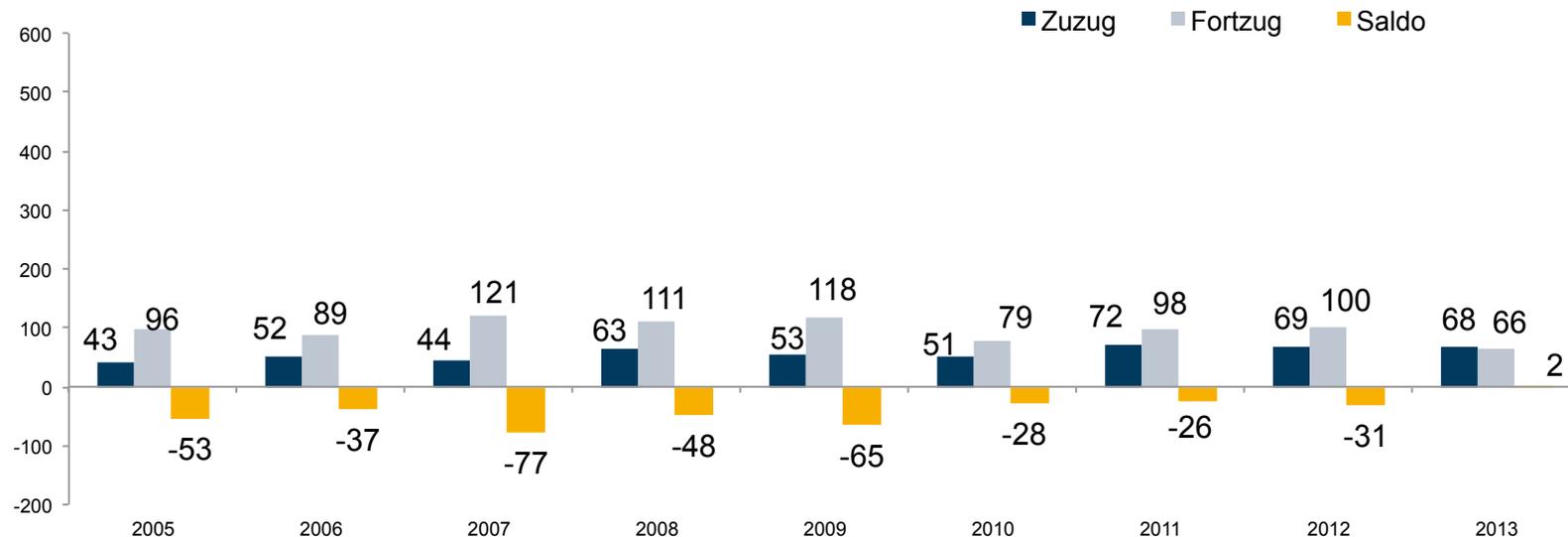
Wanderungen mit den alten Ländern



Quelle: Daten des Einwohnermeldeamtes / Auswertung auf Basis des heutigen Gebietsstandes

- 14% aller Zuzüge und 25% aller Fortzüge resultierten aus der Wanderung mit den alten Ländern.
- Seit 2006 verringerten sich die Wanderungsverluste erheblich. In 2012 und 2013 wurde eine ausgeglichene Wanderung erreicht. Für 2014 ist erstmals ein Wanderungsgewinn möglich (Jan-Okt: +24 Personen).
- Der Hauptgrund für die verbesserte Wanderungsbilanz war eine Halbierung der Fortzüge. Die Zahl der Zuzüge stieg bis 2009 leicht an und blieb seit dem etwa konstant.

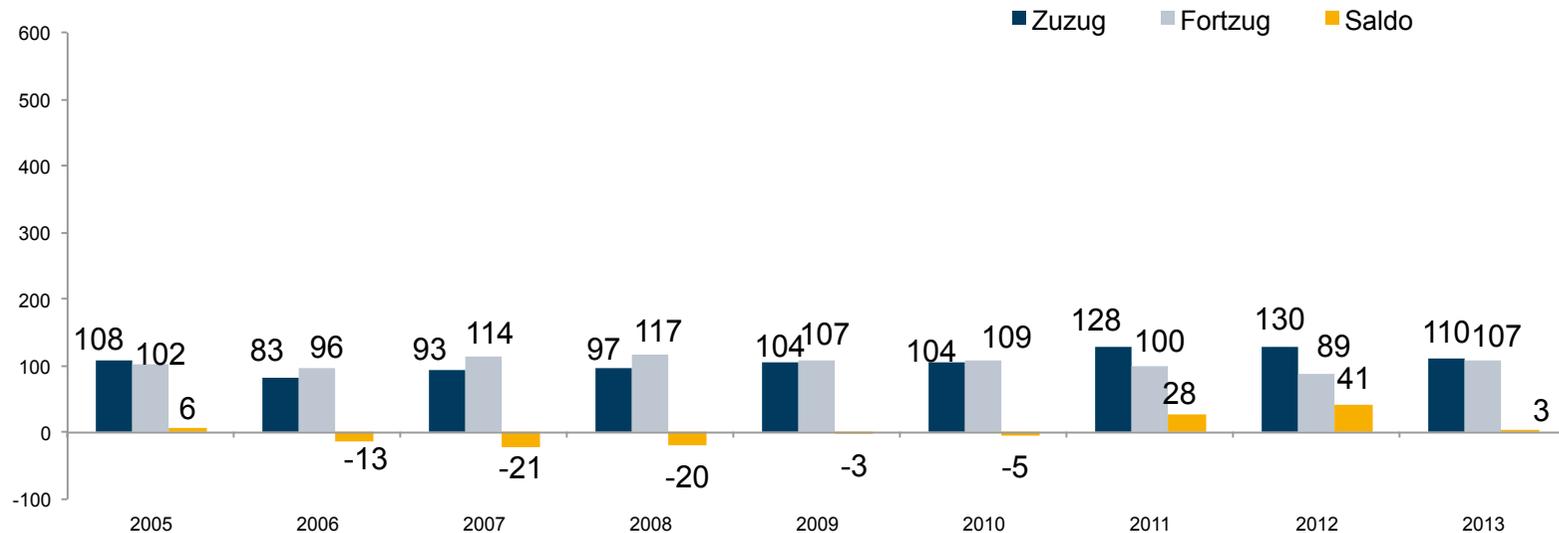
Wanderungen mit Berlin



Quelle: Daten des Einwohnermeldeamtes / Auswertung auf Basis des heutigen Gebietsstandes

- 6% aller Zuzüge und 11% aller Fortzüge ergaben sich infolge der Wanderung mit Berlin.
- Bis 2011 fielen beständig Wanderungsverluste an. Erstmals in 2013 wurde eine ausgeglichene Wanderung erreicht. Für 2014 ist mit einem Wanderungsgewinn zu rechnen (Jan-Okt: +23 Personen).
- Vor allem der Rückgang bei den Fortzügen verbesserte die Wanderungsbilanz bis 2013. Im laufenden Jahr 2014 wurden bis zum 31.10. bereits 74 Zuzüge registriert. Die Anzahl der Zuzüge wird in 2014 deutlich höher sein als in den vergangenen 9 Jahren.

Wanderungen mit den neuen Ländern



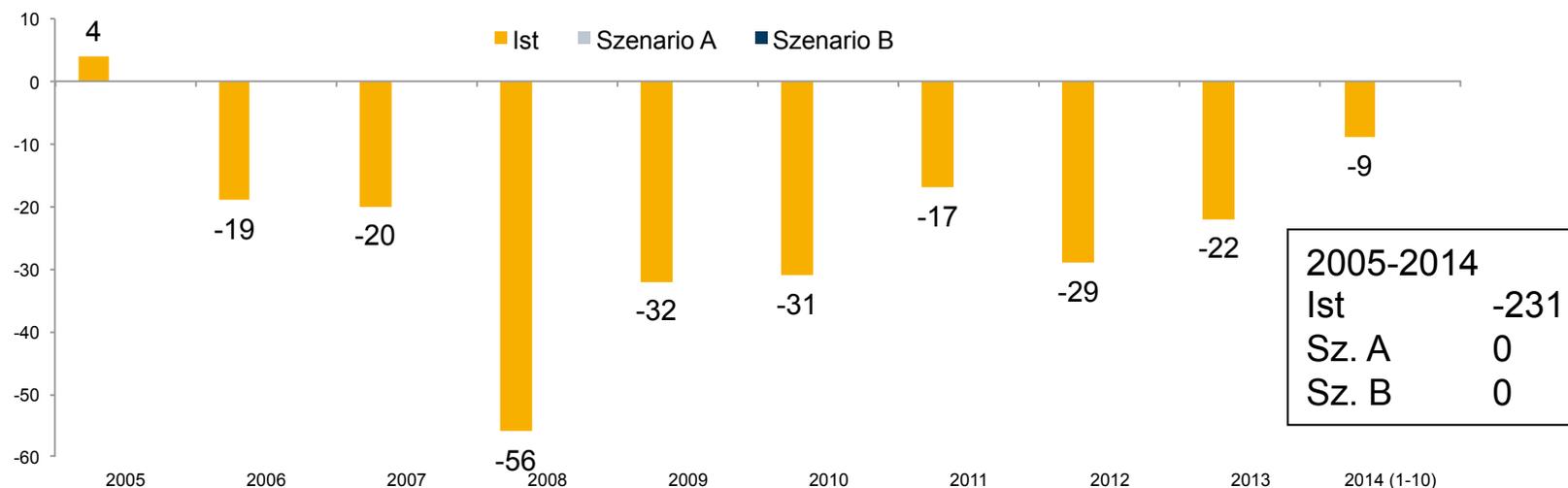
Quelle: Daten des Einwohnermeldeamtes / Auswertung auf Basis des heutigen Gebietsstandes

- 12% aller Zuzüge und 11% aller Fortzüge entstanden aus der Wanderung mit den neuen Ländern.
- In den Jahren 2006 bis 2008 ergaben sich dabei Wanderungsverluste. In der Folgezeit wurden eine ausgeglichene Wanderungsbilanz bzw. Wanderungsgewinne erreicht. Für 2014 ist wieder mit einem Wanderungsgewinn zu rechnen (Jan-Okt: +34 Personen).
- Die Wanderungsgewinne in 2011 und 2012 entstanden vor allem infolge einer Zunahme bei den Zuzügen. Die Anzahl der Zuzüge wird in 2014 wieder deutlich höher sein als im Vorjahr (Jan-Okt: +124 Personen).

Abgleich der Prognose 2005 mit tatsächlicher Entwicklung



Wanderungssaldo mit dem Ausland*



Quelle: Daten des Einwohnermeldeamtes /

*Istdaten enthalten auch Daten ohne Angaben für Ziel –und Herkunftsgebiet

- Für 3,6% der Fortzüge und für 0,5% der Zuzüge liegen keine Angaben für das Ziel- bzw. Herkunftsgebiet vor. Aufgrund des Meldeverfahrens bei Fortzügen und aufgrund der Datenlage (53% der Fortzüge ohne Angaben im Zeitraum 2005-10 betreffen Asylbewerber) wurden diese Zu- und Fortzüge der Wanderung mit dem Ausland zugeordnet.
- Bezogen auf den gesamten Zeitraum 2005-2014 ergab sich demnach ein Wanderungsverlust mit dem Ausland von 231 Personen. In beiden Szenarien wurde eine ausgeglichene Wanderung angenommen.

Annahmen der Landesprognose zur Wanderung



Variante 2:

- Binnenwanderung:
 - Anzahl der Zuzüge geht bis 2030 um 10% zurück
 - Zuzüge aus den alten Ländern bleiben unverändert
 - Zuzüge aus den neuen Ländern werden sich aufgrund der altersstrukturellen Effekte halbieren
 - Anzahl der Fortzüge verringert sich bis 2020 um 50%, da die migrationsintensiven Altersgruppen (18 bis 30 Jahre) zunehmend geringer besetzt sein werden
- Außenwanderung:
 - Keine signifikante Veränderung der Zu- und Fortzüge bis 2030

Variante 1: Abweichende Annahmen im Vergleich zu Variante 2

- Binnenwanderung:
 - Anzahl der Zuzüge nimmt bis 2030 um 10% zu, weil infolge der Altersstruktur die Nachfrage nach Arbeitskräften in M-V nicht ausreichend befriedigt werden kann und dadurch verstärkt Zuwanderung initiiert wird

Variante 3: Abweichende Annahmen im Vergleich zu Variante 2

- Binnenwanderung:
 - Anzahl der Zuzüge nimmt bis 2030 um 30% ab, weil Zuzüge aus neuen Ländern infolge der dortigen Altersstruktur weitgehend wegbrechen und auch die Zuzüge aus den alten Ländern rückläufig sein werden

Diskussion: Annahmen zur Entwicklung der Bevölkerung bis 2030 (3)



Vorschlag zu den Annahmen zum künftigen Wanderungsverhalten

Region	Zuzug	Fortzug	Saldo
Landkreis	→ (Basis 2005-13)	→ (Basis 2005-13 / ohne 2010)	Deutliche Gewinne
Andere Landkreise in M-V	→ (Basis 2011-12)	→ (Basis 2011-12)	=0
Berlin	↗ bis 2020; → (Basis 2012-13)	↘ bis 2020; → (Basis 2012-13)	Leichte Gewinne
Alte Länder	→ (Basis 2012-13)	→ (Basis 2012-13)	=0
Neue Länder	→ (Basis 2005-13)	→ (Basis 2005-13)	=0
Ausland	↗↗ bis 2020; ↘	↗ bis 2020; ↘	30 Pers. p.a. bis 2020; danach =0

- die altersgruppenspezifischen Zu- bzw. Fortzüge je 1.000 Personen bleiben
- ↗ die altersgruppenspezifischen Zu- bzw. Fortzüge je 1.000 Personen steigen an
- ↘ die altersgruppenspezifischen Zu- bzw. Fortzüge je 1.000 Personen nehmen ab

Diskussion: Annahmen zur Entwicklung der Bevölkerung bis 2030 (4)



Begründungen der Annahmen zur Wanderung

Nächste Schritte (1)



- Einwohnerprognose bis 2030
- Analyse Wohnungsbestand und Leerstand zum 31.12.2014
- Analyse der Entwicklung der Haushalte 2005-2014
- Haushaltsprognose bis 2030
- Wohnungsbedarfsprognose bis 2030 und
- Schlussfolgerungen zur künftigen Entwicklung des Wohnungsangebots bis 2030
- Kommunikation und Abstimmung der Ergebnisse in einem weiteren Workshop?

Nächste Schritte (2)



- Eine wesentliche Datenbasis ist die Aktualisierung der Daten zum Wohnungsbestand der GWG, MWG und NEUWO
 - Objektkonkret für eigenen und verwalteten Bestand
 - Datenstand 31.12.2014
 - Anzahl WE und Anzahl leer stehende WE
 - Mod./Inst.-Stand
 - Weitere Informationen (Fahrstuhl, seniorengerechte Ausstattung)
- Vorschlag zur Vorgehensweise
 - Übersendung der Datenanforderungen per Mail an die Unternehmen bis 18.12.2014
 - Rücksendung der aktualisierten Bestandsdaten bis 9.1.2015